



Gut verlaufen: Das alte Kindergartengebäude diente 130 Feuerwehrmännern als Übungsort. Nach Ostern ziehen die kleinen Süderhastedter in die neue Einrichtung. Fotos: Haß/Rohwedder

Letzter Einsatz

Süderhastedt: Alte Kita wird morgen abgerissen

Von Günter Haß

Süderhastedt – Morgen rücken die Bagger an, um das alte Kita-Gebäude abzureißen. Nach langer Planung und einjähriger Bauzeit ist die neue Einrichtung endlich fertig. Vor dem Abriss konnte das leer stehende Gebäude aber noch einmal einem guten Zweck dienen.

In der vergangenen Woche begann der Umzug in das neue Gebäude, das ebenfalls in der Schulstraße steht. Die Kinder haben ihr neues Zuhause allerdings noch nicht gesehen, erst nach Ostern wird der Betrieb aufgenommen.

Bevor der alte Kindergarten endgültig der Vergangenheit angehört, diente er der Amtsfeuerwehr gestern als Übungsstätte – optimale Bedingungen für die 130 Blauröcke, weil sie keine Rücksicht auf mögliche Schäden an dem Haus nehmen mussten. „Pkw gegen Haus, eine eingeklemmte Person,“ lautete die Alarmmeldung auf den Funkmeldeempfängern. Einige der zahlreichen Zuschauer waren durchgefroren durch den

eisigen Ostwind, als endlich gegen 19.40 Uhr die Sirenen in Süderhastedt heulten. Denn eigentlich war die Übung für 19 Uhr angekündigt worden, zu der Bürgermeister Uwe Schwioger die Süderhastedter Bürger zum Zuschauen eingeladen hatte. Da die Feuerwehrleute schon am Gerätehaus auf ihren Einsatz warteten, waren sie wenige Minuten später schon am Unfallort. Und da lag im Vorgarten des Kindergartengebäudes ein Auto auf der

Seite. Die Süderhastedter Feuerwehr und der Rettungsdienst hatten das „Unfallopfer“ Inge Schmidt-Sellenthin mit Einsatz von Schere und Spreizer auch bald gerettet.

Mittlerweile war aus dem Kindergartengebäude Rauchentwicklung erkennbar und die Hilferufe nicht zu überhören. Da Menschenleben in Gefahr waren, alarmierte Einsatzleiter und Wehrführer Thies Kühl die Nachbarwehren Frestedt, Eggstedt und Großenrade. Weil

sich auch in den oberen Stockwerken Personen befanden, wurde außerdem die Drehleiter der Marner Feuerwehr sowie Unterstützung vom Technischen Hilfswerk angefordert. So dauerte es auch nicht lange, bis die ganze Schulstraße voller zuckender Blaulichter war und das Gebäude mit 9000 Watt Strahlern (möglich ist eine Leistung bis 50 000 Watt) vom THW ausgeleuchtet wurde.

Zahlreiche Atemschutzträger aller vier Wehren machten sich bereit, die zwölf Personen, die sich im vernebelten Gebäude befanden, zu retten. Zwar war es nur eine Übung, aber die geretteten Personen waren sich einig, wie lang die Zeit werden kann, wenn man auf Hilfe warten muss. Nach Beendigung des Einsatzes kam die Wärmebildkamera der Eddelaker Wehr zum Einsatz, um die inszenierte Brandstelle auf Glutnester zu untersuchen.

Der designierte Süderhastedter Wehrführer Frank Halm-schlag, der sein Amt im Sommer antritt, hatte diese Übung gemeinsam mit Peter Müller ausgearbeitet und zeigte sich mit dem Ergebnis zufrieden.



Gerettet (v.li.): Malte Köhler, Lasse Schmidt, Jorge Möller und Leon Rieken spielten Unfallopfer.